

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

Ref.2/175/2018

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Stadtrechtsrat Knut Engelbrecht	Referat für Recht, Soziales und Umwelt

Sachbearbeiter/in: Wibke Boysen, Amt für Jugend und Soziales
--

Jugendmigrationsdienst – Beratung und Unterstützung junger Menschen mit Migrationshintergrund

Anlage: Tabelle „Junge geflüchtete Menschen in Schwabach im Alter zwischen 15 und unter 27 Jahren“

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Ausschuss für Jugend, Soziales und Senioren	28.02.2018	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Jugend, Senioren und Soziales nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Es wird begrüßt, wenn der Internationale Bund (IBB) seine Arbeit des Jugendmigrationsdienstes in Schwabach ausweitet. Eine Unterstützung bei der Raumsuche soll erfolgen.

Finanzielle Auswirkungen	Ja	X	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt			
Haushaltsmittel vorhanden?			
Folgekosten?			

I. Zusammenfassung

Der Jugendmigrationsdienst ist aktuell in Schwabach mit drei Wochenstunden vertreten. Aufgrund der hohen Anzahl von jungen Geflüchteten in Schwabach bedarf es dringend einer Ausweitung der Präsenz des Jugendmigrationsdienstes.

II. Sachvortrag

Junge Geflüchtete und Zugewanderte bis 27 Jahren werden durch den Jugendmigrationsdienst beraten und betreut, der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird. Ziel des Jugendmigrationsdienstes ist die Vermeidung bzw. der Abbau von Benachteiligungen junger Menschen mit Migrationshintergrund. In seiner Arbeit trägt der Jugendmigrationsdienst zur Verbesserung der sozialen, sprachlichen, schulischen, beruflichen und sozialen Integrationschancen bei (vgl. JMD 32012).

In Schwabach ist der Jugendmigrationsdienst des Internationalen Bundes im Einsatz. Bislang findet die Jugendmigrationsberatung in einem Zeitumfang von drei Wochenstunden in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums Aurex statt. Der für Schwabach zuständige Berater des Jugendmigrationsdienstes gibt an, dass innerhalb dieses Zeitrahmens eine Betreuung von jährlich 15 Personen im Case-Management möglich sei.

Mittlerweile leben in Schwabach 197 junge Geflüchtete im Alter von 15 bis unter 27 Jahren. Von ihnen wird etwa ein Viertel (48 Personen) durch Jugendämter betreut. Von dieser Gruppe sind 33 junge Menschen bereits volljährig oder erreichen in diesem Jahr die Volljährigkeit. Mit dem Eintritt der Volljährigkeit wird die Begleitung durch das Jugendamt in der Regel nach einer Übergangszeit beendet. Es ist somit möglich, dass bis Ende 2018 die Bezugsgruppe für den Jugendmigrationsdienst auf etwa 180 Personen anwachsen wird. Hierbei sind Zu- und Wegzüge nicht berücksichtigt. Auch wurde die Gruppe der EU-Zugewanderten nicht berücksichtigt.

Die jungen geflüchteten Menschen stehen vor verschiedenen Herausforderungen, die sich einerseits durch die Flucht und andererseits durch die Lebensphase bedingt sind. Die Mehrzahl (155 von 197 Personen) weist Staatsangehörigkeiten der Länder Syrien, Irak, Afghanistan und Äthiopien auf. Auch wenn wohl die große Mehrheit dieser jungen Menschen zumindest in den nächsten Jahren noch in Schwabach leben wird, sind doch die Rahmenbedingungen der individuellen Lebensplanung und Lebensgestaltung sehr unterschiedlich. Die Tatsache, dass junge Absolventen der Berufsintegrationsklasse trotz eines Ausbildungsvertrages keine Ausbildungsgenehmigung erhielten, trägt zur Verunsicherung und einer Infragestellung von Perspektive bei.

Zur Vermeidung von krisenhaften Zuständen für die jungen Menschen und die Stadtgesellschaft wird eine gute Unterstützung der Gruppe als dringend geboten gesehen. Aus diesem Grund wandte sich die Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte an den Internationalen Bund mit der Bitte zur Stellungnahme bezüglich einer Ausweitung des Jugendmigrationsdienstes in Schwabach.

Frau Adami als Leiterin des Jugendmigrationsdienstes des Internationalen Bundes wird in der Sitzung als Referentin zur Verfügung stehen. In ihrer Präsentation gibt sie unter anderem einen Einblick in die Dimensionen der Integration und die Themenfelder der Beratung und Begleitung. Ferner wird sie den Einsatz der Methoden „Beratung“ in „Case-Management“ im Rahmen des Jugendmigrationsdienstes näher erläutern. Nach einer Erläuterung der Situation der Jugendmigrationsberatung durch den Internationalen Bund in Schwabach wird sie über Möglichkeiten einer Ausweitung desselben informieren.

III. Kosten

Für eine Ausweitung der Präsenz des Jugendmigrationsdienstes wird ein Beratungsraum benötigt.